

„Wer aber vom Kapitalismus nicht reden will, sollte auch vom Faschismus schweigen.“

(Max Horkheimer)

„Ihr könnt keinen Kapitalismus haben ohne Rassismus.“

(Malcolm X)

Neofaschisten und bürgerlich gewandete Rechte bekämpfen!

Zuerst mit dem von Spitzeln und mit Staatsmitteln unterstützten Terror des NSU und jetzt mit Pegida & Co. erreichen Neofaschismus, Rassismus und Fremdenfeindlichkeit neue Höhepunkte. Dieser konkreten Gefahr ist mit einer Aktionseinheit aller wahrhaft demokratischen Kräfte entgegenzutreten.

Demokratische Rechte verteidigen!

Die Herrschenden konzentrieren sich darauf, den „starken Staat“ zu fördern. Angesichts der verschärften Angriffe auf unsere demokratischen Rechte ist eine entschlossene Gegenwehr erforderlich. Ein uneingeschränktes Demonstrations- und Streikrecht ist hierfür unabdingbar. Der fortgesetzte Ausbau der Überwachung unter dem Vorwand der „Terrorbekämpfung“ muss gestoppt werden, ebenso wie Gedankenspiele der Herrschenden zu Militäreinsätzen im Inland.

Eine Gesellschaftsordnung, deren oberstes Gesetz der Konkurrenzkampf um immer mehr Reichtum und Macht für wenige Herrschende ist, kann keine menschliche Solidarität entfalten. Passivität und Gleichgültigkeit werden gefördert. Die Folge ist der Kampf aller gegen alle. Die nationalistischen und völkischen Gruppen versuchen, dies für sich zu nutzen. Den eigentlichen Grund dieser Entsolidarisierung, nämlich das kapitalistische System in seiner neoliberalen Form, werden sie niemals bekämpfen.

Im Gegenteil, sie bedienen sich dieses Systems für ihre Zwecke. Um die Menschen zu betören, gebrauchen sie andere Sündenböcke, nämlich „die Fremden“, „die Muslime“, so wie vormals „die Juden“. Die Nutznießer dieser Ideologie sind die Herrschenden, denn zusammen mit Passivität und Vereinzelung wird so kollektiver Widerstand gegen deren Dogmen und Praktiken verhindert.

Heute, am 26.10.2016, treten erneut unter dem Namen „Bürger gegen Politikwahn“ FaschistInnen in Oberhausen öffentlich auf. Bereits am 28.09.2016 schwangen sie auf dem Altmarkt in Oberhausen rassistische und sozialdemagogische Reden. Im Anschluss daran marschierten sie durch Oberhausen und gaben dabei unbehelligt volksverhetzende Sprüche von sich. Unter dem Schutz der Polizei gingen von den Teilnehmenden Übergriffe auf MigrantInnen und auf AntifaschistInnen aus.

Sorgen wir gemeinsam dafür, dass dies nicht erneut passiert, und treten den FaschistInnen mit einem breiten Bündnis in den Weg!

Keinen Fußbreit den Faschisten!

Kontakt:
Revolutionär Sozialistischer Bund / IV. Internationale
(RSB) Oberhausen
Postfach 1 001 25
46001 Oberhausen

Email: info@rsb4-oberhausen.de
Netz: www.rsb4-oberhausen.de

V.i.S.d.P.: RSB / IV. Internationale, Postfach 1 001 25, 46001 Oberhausen

